№ 159. 1842.

Zei- fung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 12. Juli.

Inland.

Berlin den 9. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den Ober-Landesgerichts-Assessor Heynemann zu Ratibor zum Land- und Stadtgerichts-Rath beim Land- und Stadtgericht zu Oppeln zu ernennen.

Se. Königliche Hoheit der Prinz August von Würtemberg ist nach Magdeburg abgereist.

Der Königlich Schwedische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlich Dänischen Hofe, Freiherr von Lagerheim, ist von Stralsund hier angekommen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Inspekteur der 2ten Artillerie-Inspektion, von Diest, ist nach Mühlberg abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 2. Juli. Die in einigen Tagen hier einfallende silberne Vermählungs-Feier Ihrer Kaiserl. Majestäten wird, wie man von mehreren Seiten bestimmt vernimmt, mit dem prachtvollsten Aufwande auf dem am Finnischen Golf so romantisch liegenden, seit einigen Jahren durch den Umfang seiner Bauten ungemein verschönerten Lustschlosse Peterhof begangen werden. Zur Unterhaltung der erlauchten auswärtigen Gäste, die theils schon hier eingetroffen, theils noch erwartet sind, werden festliche Lustbarkeiten mehrere Tage nacheinander stattfinden. — Der Kriegs-Minister Fürst Tschernitscheff traf am 20. Mai in Tiflis ein. Er hielt seinen Einzug in dieser Hauptstadt des transkaukasischen Landstrichs mit wahrhaft Kaiserlichem Gepränge. Das Ceremonial dazu soll von hier aus zur Ausführung dem dortigen Generalgouverneur zugefertigt worden seyn, um so den Fürsten als einen vom Monarchen mit einem Special-Auftrage bevollmächtigten hohen Staatsbeamten auf ausgezeichnete Weise öffentlich zu ehren; demzufolge war das Militair zu beiden Seiten des Weges, den sein Wagen von der Barriere zur Stadt zu passiren hatte, aufgestellt. Von der Festung ertönte eine Kanonensalve. Die ersten Autoritäten der Stadt kamen ihm vor derselben entgegen. An der Kathedrale empfing ihn die hohe Geistlichkeit mit dem heiligen Kreuz und geweihtem Wasser. Sein Absteigequartier nahm er im Hause des General-Gouverneurs. Er wollte nur zehn Tage in Tiflis bleiben, dann die Provinz Caspien und die Linien am Kaukasus besuchen. Jeden Tag gewährte er der örtlichen Bevölkerung ungehinderte Audienz, zu der jeder ohne Berücksichtigung des Standes und Ranges Zutritt haben konnte, der irgend eine Beschwerde über Bedrückung oder Gerechtigkeits-Verweigerung vor ihm, dem mit strenger Aufrechthaltung der Justiz in diesem Landstrich vom Kaiser Specialbevollmächtigten, anzubringen hatte.

Frankreich.

Paris den 4. Juli. Der König wird sich dieser Tage mit der ganzen Familie nach Eu begeben, woselbst auch der König und die Königin der Belgier auf der Rückreise von London eintreffen werden.

Herr Thiers ist gestern nach den Bädern von Vichy abgereist.

Man schreibt aus Toulon vom 28. vor. Mts.: „Wir erfahren, daß das von dem Vice-Admiral Hugon kommandirte Uebungs-Geschwader vor 2 bis

3 Tagen Instruktionen durch ein aus Toulon abgegangenes Dampfschiff erhalten und darauf so eilig den Ankerplatz bei den Hyèrischen Inseln verlassen hat, daß mehrere Böte, welche Lebensmittel vom Kontinent zu holen beauftragt waren, zurückgelassen worden sind. Das Korsische Postschiff, welches gestern von Bastia hier eingetroffen ist, hat das Geschwader des Admirals Hugon am Sonntag Abend 15 Stunden nördlich vom Korsikanischen Vorgebirge gesehen; es segelte in nordwestlicher Richtung." — Die frühere Nachricht von der Zurückberufung des Prinzen von Joinville bestätigt sich also nicht.

Die Berichte aus Madrid vom 25. Juni enthalten nur die wiederholte Versicherung, daß die Regierung entschlossen sei, die revolutionairen Bewegungen in Katalonien zu unterdrücken, und erzählen nebenbei, zum Beweis, in welcher Noth sich der Staatsschatz befinde, daß zwar Espartero vor acht Tagen seinen Gehalt für den Monat Mai erhalten habe, alle Angestellten aber noch nicht für den Monat April bezahlt seien.

Die gewöhnliche Correspondenz aus Madrid meldet vom 26. Juni: Die Minister fahren fort, Circulaire im Interesse der öffentlichen Ordnung zu publiziren. Die Söhne des Infanten Don Francisco de Paula sollen in Corunna angekommen seyn. — Die Minister haben im Kongreß erklärt, General Zurbano sei zum Oberbefehlshaber über eine Heer-Abtheilung in Katalonien ernannt worden und General Castaneda habe das Kommando über eine andere Division erhalten.

Auf telegraphischem Wege sind folgende Nachrichten aus Spanien eingegangen: „Durch Dekret vom 26. v. M. ist die Nord-Armee aufgelöst worden, die Truppentheile, aus denen sie bestand, treten unter die Befehle der General-Capitaine der 10. und 11. Division.

Großbritannien und Irland.

London den 5. Juli. Die tiefste Entrüstung hat es unter allen Klassen der Gesellschaft erregt, daß das Leben der Königin, nachdem Ihre Majestät kaum die Strafe des einen Verbrechers gemildert hatte, schon wieder von einem anderen bedroht worden ist. Am Sonnabend nämlich wurde es bekannt, daß durch Entscheidung der Königin das über Francis gesprochene Todes-Urtheil, welches gestern vollzogen werden sollte, in lebenslängliche Deportation umgewandelt worden, und daß der Begnadigte sogleich nach der für die ärgsten Verbrecher bestimmten Niederlassung in den Australischen Kolonieen deportirt und dort schwerer Zwangs-Arbeit unterworfen werden sollte. Vorgestern aber, also am Tage darauf, fand bereits ein neues Attentat auf Ihre Majestät statt, das jedoch glücklicherweise eben so erfolglos blieb, wie das vorher geschehene. Die gestrigen Morgenblätter berichteten zuerst darüber. „Der Name des Thäters", sagte die Morning-Chronicle, „soll Oxman seyn. Er hat bei einem Wundarzt in New-Road gedient, und man hat ihn häufig in heftige Verwünschungen gegen Ihre Majestät ausbrechen und das Attentat des Francis billigen hören. Gestern (Sonntags), als Ihre Majestät, begleitet vom Prinzen Albrecht und mit Ihrem Gefolge, den Mall entlang nach der Königlichen Kapelle fuhr, gerade als der Königliche Zug an dem Palast des Herzogs von Sutherland vorüber kam, sah man einen Menschen, der als bucklicht und von zurückstoßendem Aeußeren geschildert wird, Pulver auf die Zündpfanne eines Pistols thun und scheinbar in einer mörderischen Absicht sich auf die Wacht stellen. Dem Vernehmen nach entriß ein junger Mann, Namens Oessett, der Verdacht schöpfte, das Pistol seinem Inhaber aus der Hand und forderte die Polizei auf, ihn in Verwahrsam zu bringen. Höchst unverantwortlicher Weise behandelte ein Polizeibeamter, der an Ort und Stelle war, und welchem Oessett erzählte, was vorgegangen war, die Sache als eine Posse und ging kaltblütig hinweg. Es entstand ein Auflauf; in der Verwirrung des Augenblicks gelang es dem Thäter, zu entwischen, und statt seiner wurde Oessett, der ihn festnehmen wollte, als Thäter in Verwahrsam gebracht. Es wurde sogleich Nachricht hiervon an alle Polizei-Aemter befördert, und um 4 Uhr Nachmittags brachte ein Polizeibeamter, der den wirklichen Verbrecher persönlich kannte und sich nach der Schilderung gleich desselben erinnerte, ihn gefänglich zu Battle-Bridge ein. Das Pistol soll mit Pulver und kleinen Stücken einer thönernen Tabackspfeife geladen gewesen seyn. Oxmann wurde, wie verlautet, gestern Abend vor dem Geheimen Rathe verhört und soll heute wiederum vorgenommen werden." Etwas anders lautete der Bericht des gestrigen Standard, eines Abendblattes. „Den loyalen Gefühlen des Landes", sagte dieser, „ist eine neue Schmach zugefügt worden, indem man wieder einen Versuch entdeckt hat, die Königin, wo nicht zu morden, so doch wenigstens zu insultiren und in Schrecken zu setzen. Der Thäter ist diesmal ein mißgestalteter Vagabund von dem Stand und Alter des Oxford und Francis; er drückte auf dem Wege nach der Königlichen Kapelle und nahe am Thor des Green-Park ein auf Ihre Majestät gerichtetes Pistol ab; das Pistol versagte jedoch, und der Mensch wurde sogleich von einem braven sechszehnjährigen Burschen, Namens Dassett, Sohn eines Oel- und Farbenhändlers in Charles-Street, Pal-Mall, festgehalten und entwaffnet. Der wackere junge Mann hielt seinen Gefangenen lange genug zurück, um ihn zweien Polizeibeamten nach einander überliefern zu können, aber sie weigerten sich unverantwortlicher Weise ihn in Haft zu nehmen. Dassett jedoch, obwohl im Volksgedränge

genöthigt, seinen Gefangenen loszulassen, behielt doch das Pistol zurück, welches, wie die Untersuchung ergab, mit Pulver und dicht zusammengepreßtem Papier, nach Anderen mit einem Stück von einer Tabackspfeife, oder auch, nach Anderen, mit Pfeifenthon geladen war. Im Lauf des Abends wurde eine Person, Namens Oxman, der Beschreibung des von Dassett festgehaltenen Individuums entsprechend, in Haft gebracht. Schwerlich wollte der Elende, der das Pistol abdrückte, mit einer also geladenen Waffe tödten oder ernstlich verwunden; aber ohne Zweifel war es seine Absicht, die Königin zu insultiren und zu erschrecken, und dafür verdient er jedwede Strafe, die das Gesetz verhängen kann, und wenn die Gesetze für ein solches Verbrechen keine Strafe verhängen können, die der Königin hinreichenden Schutz bietet, so muß für ein neues Gesetz mit wirksamen Strafen gesorgt werden. Die Königin müßte sonst entweder eine beständige Gefangene seyn oder sich fortwährender Unruhe aussetzen, die, wenn sie auch einem dem Lande so theuren Leben nicht plötzlich ein Ende machte, dasselbe doch durch die anhaltende Angst aufreiben müßte." In einem späteren Bericht desselben Blattes, von heute Abend, heißt es: „Es wird über dies neue Attentat, eben so wie in früheren Fällen, eine solche Verschwiegenheit im Ministerium des Innern und unter der Polizei beobachtet, daß es höchst schwierig ist, etwas darüber zu erfahren. Als die Nachricht vorgestern im Ministerium einging, daß ein neuer Versuch gemacht worden, auf Ihre Majestät zu schießen, schickte Sir J. Graham sogleich Eilboten an Sir R. Peel nach Penshurst, an den Lord-Kanzler nach Cambridge und an verschiedene andere Kabinets-Minister ab, die sich nicht in der Hauptstadt befanden. Sir R. Peel traf gestern frühmorgens hier ein, und hatte gleich darauf eine Unterredung mit Sir J. Graham. Nachmittags wurden mehrere Mitglieder des Geheimen Raths nach dem Ministerium des Innern beschieden. Im Laufe des Tages wurden noch zwei oder drei Individuen gefänglich eingebracht, die man nach der Beschreibung für die Thäter gehalten hatte, aber, nachdem sie genügende Rechenschaft abgelegt, wieder freigelassen. Der eigentliche Thäter war vorgestern Nachts um 12 Uhr auf das Polizei-Wachthaus in Gardeners-Lane gebracht worden. Sein Name ist John Bean, nicht Oxman, sein Alter 18 Jahre; er ist Juwelier von Profession und wohnt in Rosaman-Street. Er beobachtet ein festes, düsteres Schweigen und weigert sich hartnäckig, eine der an ihn gerichteten Fragen zu beantworten. Der junge Dassett, dessen Bruder und Beider Oheim, so wie ein anderer Zeuge, Namens Jones, wurden gestern früh nach dem Polizei-Wachthause gebracht, um die Identität der Person des Verbrechers zu verifiziren. Sie erklärten einstimmig ohne das geringste Zaudern, daß es derselbe Mensch sei, der am Sonntage auf Ihre Majestät habe feuern wollen. John Bean ist nicht über 5 Fuß 3 bis 4 Zoll groß, sehr häßlich und von melancholischem Aussehen. Gestern Nachmittag ward er vor den Geheimen Rath gebracht, und das Zeugen-Verhör begann, jedoch ganz im Geheimen, ohne daß ein unberufener Zuhörer zugelassen wurde. Der Gefangene soll vor einiger Zeit die Wohnung seines Vaters in Rosana-Street verlassen und am vorigen Mittwoch demselben einen jetzt in den Händen der Polizei befindlichen Brief geschrieben haben, worin er gesagt, daß er sich nach Arbeit umgesehen, aber keine habe erhalten können, und daß er, wenn er keine bekomme, einen verzweifelten Schritt thun werde. Das Pistol soll er vor einem Monat von einem in der Nähe seiner Wohnung lebenden Burschen gekauft und es vor ein Paar Tagen haben repariren lassen. Im Ministerium des Innern sind 7 bis 8 Zeugen über den Vorfall vernommen worden."

Ein anderer Bericht sagt: „Sicherlich liegt kein Beweis einer mörderischen Absicht vor; das Pistol wurde ja hinweggenommen, ehe es abgeschossen war, da das grobe Schießpulver in dem feuchten Schlosse nicht Feuer gefangen hatte, und als man die Ladung herauszog, fand sich nichts vor, als Papier, ein Pfropfen und Schießpulver. In dem Pulver befand sich zwar ein kleiner Scherben; er war aber so winzig, daß man seine Gegenwart nur dem Zufall zuschreiben kann. Dieser Umstand hat jedoch das Gerücht veranlaßt, daß die Ladung ein Stück von einer irdenen Tabackspfeife enthalten habe, welches, wenn es groß genug gewesen wäre, allerdings wohl ein tödtliches Geschoß hätte werden können."

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 8. Juli. (Privatmitth. der Bresl. Z.) Mitte August dürfte es hier etwas lebendiger, als es jetzt ist, werden, indem den 13. erwähnten Monats die Potsdamer Garnison zum diesjährigen Herbstmanöver einrückt, worauf den 15. eine große Parade und dann bis zum 24. August die militärischen Uebungen des gesammten Gardekorps in hiesiger Umgegend stattfinden werden. Auch spricht man von einem Besuch, den die Kaiserin von Rußland bei einer beabsichtigten Reise nach dem Bade Ems noch in diesem Sommer hier machen könnte, wozu die kaiserlichen Zimmer im russischen Gesandtschafts-Hotel eingerichtet werden sollen. Indeß scheint die Bestätigung dieses für uns erfreulichen Besuchs noch sehr zweifelhaft, da der an unserm Hofe akkredirte russische Gesandte, Freiherr von Meyendorf, seine Reise nach dem Bade Gastein auf den 20. d. M. festgesetzt hat. — Das hier allgemein verbreitet gewesene Gerücht von einer entdeckten Verschwörung in Rußland hat sich zwar als unwahr erwiesen, indeß soll man dort doch einer geheimen Gesellschaft auf die Spur gekommen

sein, deren Zwecke das Licht zu scheuen haben, und wobei sich der in jeder Hinsicht humane Kaiser hat veranlaßt sehen müssen, Mitglieder der ersten Familien nach Sibirien zu verbannen. — Professor Marheineke's vielbesprochene Angelegenheit in Bezug seines veröffentlichten Separatvotums ist nun beim Ministerium völlig ausgeglichen, so daß ersterer sich nicht einmal ein Mißfallen unseres Kultusministers deshalb zugezogen hat, wie doch von so vielen Seiten behauptet worden ist. Im Gegentheil soll höhern Orts verordnet worden sein, alle über Lehrfreiheit eingegangene Vota der inländischen Universitäten in ihrer ursprünglichen Gestalt drucken zu lassen, weil die Meinung eines öffentlichen Beamten und Lehrers niemals die Oeffentlichkeit scheuen müsse. Wie wir vernehmen, ist die Fakultät zu Bonn, die bei B. Bauer's Frage zuerst betheiligt war, mit der Redaktion aller dieser Vota beauftragt.

Rastadt wird eine deutsche Bundesfestung ersten Ranges und nächstens sollen 6000 Arbeiter in Thätigkeit treten.

Auch in der bayerischen Pfalz wird wieder ein Musikfest veranstaltet, das in Neustadt a. d. Hardt stattfinden soll. Man hat eine eigene Halle dazu erbaut, worin Raum für 700 Musiker und 2000 Zuhörer ist.

Stadttheater zu Posen.

Dienstag den 12. Juli kein Theater.

Donnerstag den 14. Juli: Die vorletzte Polnische Vorstellung.

So eben erschien und ist bei E. S. Mittler in Posen zu haben:

Der bewährte Arzt für Unterleibskranke.

Guter Rath und sichere Hülfe für Alle, welche an Magenschwäche, schlechter Verdauung, u. den daraus entspringenden Uebeln, als Magendrücken, Magenkrampf, Verschleimung, Magensäure, Uebelkeiten, Erbrechen, Aufstossen, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, hartem und aufgetriebenem Leibe, Blähungen, Herzklopfen, kurzem Athem, Seitenstechen, Rückenschmerzen, Beklemmung, Schlaflosigkeit, Kopfweh, Blut-Andrang nach dem Kopfe, Schwindel, vielen Arten von Augenkrankheiten, periodischen Krämpfen, Hypochondrie, Hämorrhoiden u. s. w. leiden. Nach bewährten Ansichten und praktischen Erfahrungen von Dr. E. Fränkel. 8. geh. 2te Aufl. 7½ Sgr.

Die Aufstellung von Berlin im Hôtel de Dresde ist noch täglich, und Donnerstag den 14ten d. Mts. zum gänzlichen Beschluß für den Preis von 2½ Sgr. zu sehen.

So eben habe ich erhalten eine neue Sorte schöne Citronen, wie auch Apfelsinen, grüne Pomeranzen, Alexandriner Datteln, Traubenrosinen, Schaal-Mandeln, Brünellen, neue Heringe, frischen Porter, verschiedene Sorten Käse, Kapern, Düsseldorfer Wein-Mostrich, Italienische Makaronen, Catharinen-Pflaumen, Feigen, alten wurmstichigen Rollen-Varinas à 15 sgr. das Pfund, verschiedene Sorten feine Cigarren, und offerire solche zu äußerst billigen Preisen.

S. A. Peiser,
Wilhelms-Straße Hôtel de Dresde.

Eine frische Sendung von bester Qualität Limburger Sahn-Käse habe ich erhalten, und verkaufe **nicht halbe, sondern ganze Käse;** das Stück wiegt circa 1¾ bis 2 Pfund, und halbe Käse zu 3½ Sgr.

Joseph Ephraim,
Wasserstraße und Markt-Ecke No. 1.

Ein großer Keller ist zu vermiethen Markt No. 81.

Circus.

Dienstag den 12. Juli 1842:

Große außerordentliche und brillante Vorstellung

zum Benefiz
des Herrn
Ernst Renz.

In dieser Vorstellung werden durchgängig neue Scenen, Metamorphosen, Pantomimen, so wie die schwierigsten und größten Force-Reit-Touren abwechseln; namentlich wird Herr Renz zum erstenmal die berühmten

Salto-mortal- und Trampolin-Sprünge und zuletzt den Sprung über 24 Mann Militair mit aufgesteckten Bajonet

produziren, so wie gleichfalls zum erstenmal: eine Quadrille, geritten von den 8 ersten Reitern der Gesellschaft, welches nach dem Urtheile jedes Sachkenners unstreitig das Schwierigste ist, was zu Pferde geleistet werden kann, vorkommen wird. Herr Renz wird sich überhaupt bestreben, diese Vorstellung durch Wahl ganz neuer hier noch nicht gesehener Kunstproductionen so glänzend als möglich auszustatten, und wird gewiß Niemand den Circus unbefriedigt verlassen.

Alles Nähere wird durch die Zettel bekannt gemacht werden, und ladet zu dieser Vorstellung ergebenst ein Rudolph Brilloff.